Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 37

Artikel: Rezession

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-612614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Guter Rat

Der Amerikakorrespondent Baukhage berichtet im Deutschlandfunk, dass die Anlageberater ihren Kunden empfehlen, ihr Geld am besten in Beerdigungsinstituten anzulegen, weil angesichts der zunehmenden Wirtschaftskrise mit einer höheren Sterblichkeitsrate zu rechnen sei.

Rezession

Chef zum Angestellten: «Seit zehn Jahren waren Sie nicht einmal krank. Ich sehe daraus, dass Sie nicht ausgelastet sind!»

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Agrar» gepflückt: «S hät i der Landwirtschaft vil zvil Organisatione, wo de Rahm abschöpfid!» *Ohohr*

Dies und das

Dies gelesen (in einem Schulaufsatz, notabene): «Menschen, welche die seltene Gabe haben, andere zum Lachen zu bringen, nennt man Humanisten.»

Und das gedacht: Nicht zu vergessen die auch nicht allzuhäufigen Humoristen, die nach echter Menschlichkeit und edlem Denken streben!

Kobold

Politische Inserate und Anzeigen

Gesammelt von Hannes Flückiger-Mick

UNO braucht dringend ein Erfolgserlebnis. Wer hätte ihr endlich eine dafür geeignete Aufgabe anzubieten? Belohnung mit Friedensnobelpreis nicht ausgeschlossen.

Strauss (Franz Joseph) ist dankbar für möglichst viel politischen Treibsand, in den er seinen Kopf stecken kann.

Wer befreit die israelischen Tauben von der Furcht vor dem Superfalken Menachem Begin?

Welcher auf die Deutung imperialer Träume spezialisierte Messias könnte England von Margaret Thatcher erlösen?

Grosse Belohnung winkt demjenigen, der hieb- und stichfest beweisen kann, dass die IRA nur ein archaischer Alptraum ist.

Der Friedensnobelpreis wartet auf den Erfinder einer Vernunftspritze für tollwütig gewordene Staatsmänner und ihre bereits infizierten Anhänger.

Welcher Bilderrestaurator traut sich die Fähigkeit zu, das Image der bundesdeutschen Fussballnationalmannschaft wieder aufzupolieren?

Helmut Hubacher soll Pierre Aubert nahegelegt haben, im Hinblick auf sein bevorstehendes Präsidialjahr bei Bruno Kreisky noch einige aussenpolitische Nachhilfestunden zu nehmen.

Welcher Psychiater anerbietet sich, die Appenzeller von ihrer Frauenangst zu befreien?

Verzweifelte Schweizer suchen Rat: Wie werden wir unsere Nationalhymne wieder los?



he unertskete

Peter Heisch

Tropfenweise

Es ist gewiss nicht ermutigend, das Unrecht der Welt mit dem Tropfenzähler zu bekämpfen und mit ansehen zu müssen, wie der Mahlstrom auf die grossen Mühlen plätschert, unterdessen die Mehrheit der Menschen elendig im Sand vertrocknet und vergeblich auf die sich nur tropfenweise niederschlagenden besseren Lebensbedingungen wartet.

Doch steter Tropfen höhlt den Stein, und sei es nur jenes pulsierende Tröpfehen, das verhindert, dass das Blut in den Herzen erstarrt und erkaltet.

Wir brauchen viel mehr bunte Tropfsteinhöhlen, in denen Phantasie und Hoffnung wieder Nahrung finden.

Ein Zwischenreich, in dem sich die stillen Wasser sammeln, um vereint als neue Quelle hervorzubrechen.

Nichts zu tun, mit den Händen im Schoss der Legende vom Tropfen auf den heissen Stein zu lauschen, wäre man wahrhaftig selbst ein armer Tropf.

